

Statement des Grazer Kulturbeirats zum derzeit vorliegenden Budgetentwurf,
Graz, 20.6.2022

Mit großer Sorge reagiert der Grazer Kulturbeirat auf den derzeit vorliegenden Entwurf des Doppelbudgets 2022/23.

Die von Kulturstadtrat Riegler vorgelegte und mit dem Beirat diskutierte Auflistung des Kulturbudgets zeigt im vorliegenden Budgetentwurf der Koalition einerseits die Streichung von Rücklagen in Höhe von 2,2 Mio Euro im Kulturbudget, andererseits weder eine angemessene Inflationsanpassung, noch ein Fair Pay Budget. Die Inflationsanpassung würde lediglich 1,5% betragen, die erwartete Inflationsrate im Jahr 2022 liegt bei 5-7%. Die Preissteigerungen im Energiebereich sind weit höher. Bei den Kollektivvertragsabschlüssen ist zu erwarten, dass 2022 wohl KV-Steigerungen von 5-7% von den Gewerkschaften gefordert werden.

In der Freien Szene im Kulturbereich aber gibt es keine Kollektivverträge. Hier kämpfen seit Jahren die Interessenvertretungen gemeinsam mit der Szene um entsprechende Fair Pay Erhöhungen.

Gleichzeitig erreicht uns die Medieninformation des Finanzstadtrats Eber, dass sich niemand fürchten muss. Die Koalition sei bereit, für den Kulturbereich ein Fair Pay System einzuführen. Das ist sehr gut und wichtig! Warum aber ist dieser Fair Pay Beitrag nicht entsprechend zugewiesen bereits im Budget verankert? Es gibt dazu Vorerhebungen, die die Höhe einschätzbar machen und eine steiermarkweite Erhebung ist bereits in Vorbereitung. Fair Pay darf keine einmalige Zuwendung sein, sondern braucht Kontinuität und muss mit Land und Bund zeitgleich entwickelt werden.

Noch immer sind die veröffentlichten Bezugswahlen der Koalition und des Kulturressorts nicht deckungsgleich. Der Kulturstadtrat spricht definitiv von starken Kürzungen und stellt diese auch dar, die Koalition spricht von finanziellen Mitteln im laufenden Cashflow für die kommenden zwei Jahre, die höher angesetzt seien, als sie Stadtrat Riegler - noch als Finanzstadtrat - in seinem letzten Budget für die Mittelfristplanung eingestellt habe und weist ebenfalls Zahlen aus. Hier wurde auf die Zahlen der Mittelfristplanung vom Oktober 2020 als Grundlage zurückgegriffen.

Seither sind zwei Jahre vergangen, es hat mittlerweile ein weiteres Coronajahr (2021) gegeben, massive Steigerungen bei den Energiekosten sowie die Invasion Russlands in die Ukraine mit dem Nebeneffekt, dass viele Güter des täglichen Lebens empfindlich

teurer geworden sind, weswegen die Bundesregierung mittlerweile in regelmäßigen Abständen Hilfspakete schnürt.

Weder die Kulturszene noch andere Bereiche dürfen unter parteipolitische Reibungsverluste geraten. Viele Menschen im Kulturbereich arbeiten noch immer unter sehr prekären Verhältnissen.

Dem etwas entgegen zu halten ist Kulturstadtrat Riegler vor Jahren angetreten und hat im Kulturbudget eine jährliche Inflationsanpassung von 3% eingeführt, sowie weiters Erhöhungen von rund 10% (2018) und für die Vertragspartner*innen der Mehrjährigen Förderverträge 2021 eine Inflationsanpassung von 5% bzw. 3%, wie auch den Fair Pay Prozess auf Schiene gebracht.

Nun muss es darum gehen, diesen eingeschlagenen Weg weiter auszubauen und von parteipolitischen Überlegungen frei zu halten. Es muss einen kulturpolitischen Gestaltungsspielraum für die Szene geben, die wie das erfolgreiche und in der Pandemie für viele Kulturakteur*innen existentiell wichtige Kulturjahr 2020 (Programmbudget von 5 Mio Euro) in die Gesellschaft hinein wirken und ein Entwicklungspotential für gestalterische Freiräume und Möglichkeiten geben. Von sozio- und klimakulturellen bis hin zu spezifisch international relevanten künstlerischen Positionen, wurden hier die aktuellsten lokalen und globalen Gesellschaftsthemen verhandelt und bearbeitet.

Auch eine Erhöhung des Kulturbudgets um eine Budgetposition von 500.000.- Euro zur Bedeckung von Planungsarbeiten für ein weiteres Kulturjahr 2025 sowie das 900-Jahr-Jubiläum der Stadt Graz 2028 wurde nicht gewährt. Das wäre aber nicht nur für das Überleben von Künstler*innen und Kulturakteur*innen, sondern auch gesellschaftlich und für die Zukunft des Kulturstandorts Graz von größter Bedeutung.

Die schwierigen Zeiten sind nur solidarisch zu bewältigen. Wir rufen alle politischen Kräfte auf, jetzt besonders konstruktiv zusammen zu wirken und das Kulturbudget entsprechend nachzuverhandeln, für alle Menschen, die in Graz leben und diese Stadt mitgestalten.

Heidrun Primas, Sprecherin des Kulturbeirats
Christiane Kada
Klaus Kastberger
Iris Laufenberg
Margarethe Makovec
Johannes Rauchenberger
Bernhard Rinner
Christine Teichmann
Günther Witamwas